

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für  
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N<sup>o</sup>. 50.

Mittwoch, den 19. November.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raam zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntag von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärtig durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 19. November.

Die Auffahrt des Großherzogl. Toscanischen außerordentlichen Gesandten, Fürsten Corsini, zur feierlichen Anwerbung um die Hand S. K. H. der Prinzessin Anna für Se. K. K. H. den Erbgroßherzog von Toscana erfolgte gestern Mittag 4 1/2 Uhr. Der Fürst wurde aus seinem Quartier (Victoria-Hotel) durch den K. Ceremonienmeister in einem Hofgalawagen abgeholt und nach dem K. Schlosse geleitet, woselbst S. K. K. MM. und S. K. H. die Prinzessin Anna die Anwerbungsaudienz im Eckparadesaale der 2. Etage ertheilten. Nachdem Fürst Corsini durch Se. Exc. den Staatsminister Frhrn. v. Beust eingeführt worden war, richtete derselbe an S. K. K. MM. und die Prinzessin Braut französische Anreden, die ebenso erwidert wurden. (Das „Dr. J.“, auf das wir deshalb verweisen, theilt den Wortlaut dieser Ansprachen mit.) Nach Beendigung der Anwerbungsaudienz empfingen S. K. K. MM. und die Prinzessin Braut die Glückwünsche der Zutrittsdamen in den Zimmern S. M. der Königin und sodann die Glückwünschungscouren der Herren Staatsminister, des diplomatischen Corps und der Damen desselben, sowie die allgemeine Cour der am K. Hofe vorgestellten einheimischen Damen und Herren. Um 5 Uhr fand große Galatafel statt, bei welcher Se. M. der König die Gesundheit Sr. K. K. H. des Großherzogs von Toscana ausbrachte, während gleichzeitig von einer am rechten Elbufer aufgestellten Batterie 21 Kanonenschüsse gelöst wurden.

— Die Armenversorgungsbehörde und die städtische Schuldeputation werden auch in diesem Jahre eine Weihnachtsgeschenke für arme Kinder veranstalten, welche sich durch sittliches Verhalten, Fleiß und pünktlichen Schulbesuch der Auszeichnung und Belohnung würdig gezeigt haben. Es werden zu diesem Zwecke Sammler ausgesendet und auch Scheffelg. 5 1 Tr. Gaben angenommen. Da die Räumlichkeit des zu dem Feste bisher benutzten Gewandhaussaales durch einen Einbau beschränkt worden und deshalb ein neues Arrangement zu treffen ist, so kann die Ausgabe von Eintrittskarten erst später erfolgen, und

werden dieselben nach Verhältniß des verbleibenden Raumes und der Spenden soweit thunlich übersendet werden.

— Nach Verlegung der Scharfrichterei und erfolgter Rectification des Rosenweges sollen die zum vorgedachten Grundstück gehörigen Feldparzellen, die durch den Rosenweg, die Albertsbahn und die Tharandter Straße umschlossen werden, als Baustellen veräußert werden. Ueber Größe und Lage der einzelnen Trennstücke giebt ein in der Stadthauptcasse ausgelegter Plan näheren Ausweis; auch sind nach demselben die Trennstücke an Ort und Stelle bereits abgesteckt. Kaufsüchtige haben für einzelne solche Trennstücke oder einen Complex derselben ihre Gebote per Quadratelle schriftlich beim Rath einzureichen. Außer der vortheilhaften Lage dieses Bauerrains ist hervorzuheben, daß das in unmittelbarer Nähe liegende mittelplauische Röhrrwasserlager die Abgabe von fließendem Wasser für die Feldparzellen wesentlich erleichtert.

— Alle Inhaber von gelösten Marktstellen, welche mit Abführung der Stellenzinsen noch in Rückstand sind, werden an deren ungesäumte Abführung mit der Bemerkung erinnert, daß gegen die Säumigen nicht allein das gerichtliche Executionsverfahren eingeleitet, sondern auch nach Umständen mit Einziehung ihrer Stellen verfahren wird.

— Im Hotel de Saxe findet nächsten Sonnabend die erste Soirée für „ausgewählte Claviermusik“ von Marie Wiedl statt.

— Die Isis hält Donnerstag Ab. 7 Uhr Monatsversammlung.

— Der Ausverkauf bei Jos. Meyer (au petit Bazar) beginnt den 1. Dec.

— Die gebirgischen Butterhändler halten diese Woche wegen des auf den Freitag fallenden Bußtages bereits Donnerstags feil.

— Sonnabend vor 8 Tagen wurde in einer Privatwohnung, Schloß 2. 2te Et., bei Hrn. Carl Klauer die Treppenlampe ausgehoben und zertrümmert auf die Treppe geworfen, vor einigen Tagen ebendasselbst von der Straße aus durch einen Steinwurf in einem Doppelfenster eine Scheibe zerschmettert. Um den verruchten Urheber dieser

böswilligen Thaten an das Licht ziehen zu können, werden dem Entdecker desselben 10 Thlr. Belohnung zugesichert.

— Die Dresdner Blätter haben noch immer so viel point d'honneur und patriotisches Gefühl befehlen, Unwahrheiten über Dresdner Zustände in auswärtigen Blättern zu widerlegen. Wir befinden uns in der Lage, ebenfalls zur Steuer der Wahrheit zu einer solchen Widerlegung schreiten zu müssen. In der neuesten Nummer der in Leipzig erscheinenden, dem Vernehmen nach aber von Dresden aus redigirten Wochenschrift „Europa“ ist die Behauptung enthalten, die „Presse“ könne nur „nach Hörensagen“ über die am 6. Nov. stattgefundene Festvorstellung und deren Wiederholung berichten, da ihr „der Zutritt beide Male versagt gewesen sei.“ Das ist unrichtig, denn es war der Presse der Zutritt keineswegs versagt. Der Theaterreferent für die „Dresdner Nachrichten“ hatte vom K. Oberhofmarschallamt zum Théâtre paré am 6. Nov. eine Einladung erhalten und am Morgen darauf erschien bereits das Referat darüber; die hies. Abendblätter: „Dr. J.“, „Const. Btg.“, „Fr. Btg.“ brachten ebenfalls lange und ausführliche Artikel darüber, hatten also jedenfalls ihre Berichterstatter unter den Eingeladenen. Und diese vier Blätter konnten doch zunächst nur in Betracht kommen, da das K. Oberhofmarschallamt unmöglich alle Diejenigen kennen kann, die über das Theater schreiben.

— Der Menageriebefizer Hr. Kreuzberg gewährte den Kindern der hies. Garnisonsschule gestern den freien Eintritt in seine Bude. Die erfreuten Kinder zeigten sich erkenntlich gegen die Dienerschaft des Hrn. Kreuzberg.

— Vorigen Donnerstag fand im hies. Conservatorium für Musik die erste öffentl. Prüfung von 28 Schülern vor einem zahlreichen Publikum statt. Sie erstreckte sich auf Pianoforte, Violine, Gesang und Waldhorn. Man war allseitig von den Leistungen des Instituts zufriedengestellt. Möge für das weitere Gedeihen desselben der Fleiß der Schüler ferner den Bemühungen der Lehrer entsprechen.

— Der Dichter Klaus Groth, dessen Dichtungen in dithmarscher Mundart so rasch bekannt geworden sind, befindet sich zur Zeit in Dresden, um einen Theil des Winters hier zuzubringen.

— Die gestrigen Verhandlungen vor dem hiesigen K. Bezirksgerichte hatten wenig Interesse. Handarbeiter Schütze wurde wegen einfachen Diebstahls — er hatte in Döberitz einen Handwagen aus einem Gehöfte gestohlen, leugnete, diesen Diebstahl begangen zu haben, indes war das Gewicht der Gründe für seine Schuld — zu 4 Mon. Arbeitshaus verurtheilt. Handarbeiter Adam war angeklagt, im Armenhause zu Niederlösnitz am 25. Oct. eine Menge Möbel und Utensilien im Werthe von 8 Thlr. zertrümmert, Victualien zertreten zu haben. Er ward zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die unverehelichte V., ein junges Mädchen von nicht unangenehmem Aeußern, noch nicht bestraft, ist angeklagt, am 25. Oct. einen Diebstahl mittelst Deffnung einer Kommode ihrer Wirthin durch einen falschen Schlüssel in Höhe von 2 Thaler 25 Neugroschen und an einigen geringeren Kleidungsstücken im Werthe von einigen Groschen begangen zu haben. Die Ang. weint heftig und sagt: sie habe die Kommode nur in der Absicht geöffnet, etwas Brod herauszunehmen; da sie aber Geld und Sachen darin gefunden, so habe sie sich verblenden lassen, dies sich anzueignen. Die Bestohlene, welche Alles zurückerhalten hat, bezeugt, daß sie allerdings ihr Brod in der Kommode zu verwahren pflegte, was die Ang. auch wohl gewußt habe.

Alle diese Umstände veranlaßten den Bertheidiger, Advocat Matthäi, bei der Aufzählung der Milderungsgründe für die Schuld der Ang. darauf hinzuweisen: „daß die Prozedur für die Ang. heute schlimmer sei, als die Strafe selbst.“ Der Gerichtshof verurtheilte sie zu 3 Wochen Gefängniß, welche durch die bisherige Haft als verbüßt anzusehen waren.

### Tagesgeschichte.

Die Pariser Polizei soll endlich die Druckerei entdeckt haben, aus welcher die viel besprochenen nächtlichen Plakate hervorgegangen sind. Es heißt, daß wieder 150 Individuen verhaftet worden sind, die zu einer weitverzweigten Gesellschaft gehören sollen. Das Gerücht fügt hinzu, daß diese Angelegenheit der eigentliche Grund sei, weswegen die Jagden in Fontainebleau nicht stattfinden, indem der Polizeipräsident dem Kaiser vorgestellt habe, daß er für die Ruhe von Paris nicht bürgen könne, wenn der Kaiser sich in diesem Augenblick entferne. — Sehr große Heiterkeit erregt in Paris die Plünderung des Eisenbahnzuges zwischen Rom und Frascati. Die Umstände, unter welchen dieses in seiner Art einzige Kunststück vor sich gegangen ist, haben allerdings Komisches. Die Banditen haben die Nacht-Signale nachgeahmt und dadurch den Zug zum Stehen gebracht und die Reisenden gemüthlich ausgefäccht. Das ist gewiß ein merkwürdiger Einfall, der classischen Erde würdig, auf der er entstanden ist. Mit der Civilisation muß auch das Banditenthum fortschreiten.

Aus Madrid schreibt man, es seien so finstere Gerüchte von bevorstehendem Aufruhr im Umlauf, daß sich die liberalen Organe veranlaßt gefunden haben, ihre Freunde zur Ruhe und Zurückhaltung aufzufordern. Jedermann erwartet Schlimmes, ohne zu wissen, was, noch woher es komme, noch sich über die Natur des Uebels, dem er entgegensteht, genau Rechenschaft zu geben.

Ein Londoner Blatt meldet: Es ist einiger Grund zu dem Glauben vorhanden, daß unsere huldreiche Königin im Monat März dem Lande einen jungen Prinzen oder eine Prinzessin schenken wird. Die königliche Familie besteht jetzt aus vier Prinzen und vier Prinzessinnen. Die älteste Prinzessin, welche mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen verlobt ist, wird am 21. Nov. 16 Jahr alt; der Prinz von Wales wurde am verwichenen Sonntag 15 Jahr alt; dann kommt die Prinzessin Alice mit 13, Prinz Alfred mit 12, Prinzessin Helena mit 10, Prinzessin Louise mit 8, Prinz Arthur mit 6 und Prinz Leopold mit 3 Jahren. — Kossuth hält in der Freibandelschalle in Manchester Vorträge über Italien. Er beschwört seine Zuhörer, nicht zu dulden, daß die englische Regierung, wie ihre Organe angekündigt, als die beste Freundin des Königs von Neapel intervenire, und darauf zu bestehen, daß auch von anderer Seite her keine Intervention gegen eine Erhebung geduldet werde. Es ist zu verwundern, daß Kossuth noch immer nicht den Muth zu einer solchen Thätigkeit verloren hat.

Buchanan soll zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika gewählt worden sein.

Aus Mexico wird die wachsende Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Gouvernement gemeldet.

### Zur Geschichte der Goldarbeiterkunst\*)

300 Jahre sind verflossen, seit unter der Regierung des Churfürst August I. 1556 von dem Stadtrath zu Dresden, unter Vorsth des amirenden Bürgermeistrs. Hrn. G. Kenthman der Innung der Goldschmiede die ersten Spezial-Innungs-Artikel auf ihr Ansuchen erteilt wurden.

\*) Auszug aus einem von Herrn Juwelier Schönherr bei dem 300jährigen Jubelfeste der Gold- und Silberarbeiter-Innung ausgebrachten Trakte.

chib d  
hande

weit f  
selben  
ihnen

beiter-  
hunda  
der G  
sch w  
fen.

schick  
daß f  
denn  
lebend  
Natur  
daß v  
edlen

tragen  
schein  
die ä  
zen u  
den L

deutu  
faltig  
Gold  
allerl  
das G  
stände  
Zeiten  
Knech

uns,  
ren w  
goldn  
Kette  
Zu W  
und f

Egypt  
Zeit d  
bei ih  
sch.

Egypt  
erhalt  
daß d  
mußt  
ten f  
haben

Heu  
Engl  
das  
presse  
auf  
das G

nen,  
durch

was  
zu ge

Die darüber ausgestellte Urkunde befindet sich noch im Archiv der hies. Innung und bildet zugleich den ältesten noch vorhandenen Beleg über das Bestehen derselben.

Es ist jedoch mit Gewißheit anzunehmen, daß es nicht nur weit früher schon Goldschmiede in Dresden gab, sondern daß dieselben auch schon früher in einem Innungsverbande lebten, ehe ihnen die gedachten Gerechtsame erteilt wurden.

Jedenfalls wurde bereits im 13. Jahrhundert die Goldarbeiter-Kunst in Dresden ausgeübt, denn um die Mitte dieses Jahrhunderts lebte Otto der Reiche hier, 1270 aber verlegte Heinrich der Erlauchte seine Residenz bleibend nach Dresden und es läßt sich wohl kaum ein Hoflager jener Zeit ohne Goldschmiede denken. Werfen wir nun im Allgemeinen einen Blick auf das Geschichtliche dieser Kunst, so dringt sich uns die Ueberzeugung auf, daß sie eine der ältesten Kunstzweige ist, welche je geübt wurden, denn so wie früher und noch jetzt alle im rohen Naturzustande lebenden Völker es lieben, sich mit Federn, Muscheln und andern Naturproducten zu schmücken, so lehrt uns auch die Geschichte, daß von jeher alle nur einigermaßen cultivirten Völker den aus edlen Metallen gefertigten Schmuck, als eine gern zur Schau getragene Zierde betrachteten. Dazu kommt, daß das Gold wahrscheinlich das am frühesten bekannte Metall ist, dessen sich schon die ältesten Völker als Tauschmittel bedienten, ehe sie es zu schmelzen und zu verarbeiten verstanden. Ueber die Anwendung und den Verbrauch des Goldes giebt schon die älteste Geschichte Andeutungen und wir erhalten namentlich aus der Bibel mannigfaltigen Aufschluß. Einige halten den Tubalkain für den ersten Goldschmied, denn Moses sagt, derselbe sei ein großer Meister in allerlei Erzarbeiten gewesen. Ueberhaupt hat man weit früher das Gold zur Fertigung von Geräthschaften und Schmuckgegenständen benutzt, ehe man Münzen daraus schlug. Zu Abrahams Zeiten gab es gewiß schon Goldschmiede, denn Eliasar, Abrahams Knecht, schenkte der Rebecca einen goldenen Nasenring, womit wir uns, beiläufig gesagt, bei unseren Damen nicht sonderlich insinuiren würden. Judas, Jacobs Sohn schenkte der Thaman einen goldenen Fingerring, Pharaos verehrte dem Joseph eine goldene Kette und Hiob bekam von seinen Freunden goldene Nasenringe. Zu Moses Zeiten hatten die Israeliten an dem Meister Bezatell und seinem Collegem Ahaliab zwei berühmte Goldschmiede. In Egypten wurde das Schmelzen und Verarbeiten des Goldes zur Zeit des Ostris in Thebais erfunden, und die Israeliten nahmen bei ihrem Auszuge aus Egypten viele goldne Geräthschaften mit sich. Homer erzählt in seiner Odyssee, daß Menelaos von den Egyptern silberne Schalen und goldene Dreifüße zum Geschenk erhalten habe, woraus wohl mit ziemlicher Gewißheit hervorgeht, daß die Egypter schon damals die Kunst Gold zu löthen verstehen mußten und da dieses eine lange Erfahrung voraussetzt, so mußten sie die Goldschmiedekunst wohl auch schon lange betrieben haben.

(Fortsetzung folgt.)

### Fragekasten.

(Eingefandt.)

1) Warum haben bisher unsere Landwirthe jene Art das Heu aufzubewahren, wie sie Einsender schon vor 40 Jahren in England und Holland beobachtet, noch nicht adoptirt? Nämlich das Heu in längliche (an den Seiten beschnittene) Bierdecke zu pressen, jedes 1 Centner schwer, wodurch in den Magazinen und auf den Transporten so viel Raum erspart wird und sogleich das Gewicht zu erkennen ist.

2) Haben unsere Glasfabrikanten noch nicht ermitteln können, wodurch sich die englischen Gläser so sehr auszeichnen — durch ihren schönen Klang?

3) Ist es unmöglich, auf den Hauptstraßen einzuführen, was auf der Brücke geschieht, rechts hinüber und links herüber zu gehen?

4) Werden nicht bald Häuser für Arme mit Wohnungen für 20 Thlr. jährlich erbaut werden, da sich Letztere immer mehr verringern und Erstere vermehren? Ein bestellter Aufseher solcher Häuser müßte den Miethzins wöchentlich einfordern, wodurch es den Armen erleichtert würde und er hätte zugleich die Controle zc.

5) Der Ausruf im Anzeiger: „Seht die schlechten Bezahler!“ ist zwar jetzt verstummt, was man aber damit bezweckte oder meinte, besteht ohne Zweifel noch. Es hätte sich auch etwas dagegen sagen lassen für die klagenden Gewerbsleute. Warum gewähren sie Denen, die sich, auf ihre reelle Bedienung verlassend, sogleich ohne Abzug bezahlen, nicht 5 Proc. Sconto für baare Zahlung, wie es schon längst in England und anderswo geschieht? Hier hat der prompte Bezahler gar keinen Vorzug, nur Die genießen denselben, die lange auf Bezahlung warten lassen. Nachdem die Handwerksleute sich abgemüht haben zu mahnen, lassen sie sich am Ende noch Abzug gern gefallen, um nur einmal Geld zu sehen. So ist es.

6) Wir dürfen eben nicht so sehr stolz sein auf reines, schönes Trinkwasser. Einsender sah schon vor vielen Jahren in Manchester eine Filtrirmaschine, wodurch Wasser, schwarz wie Tinte, aus einer Straßenpfütze aufgeschöpft, fast augenblicklich in das schönste Crystallwasser verwandelt wurde. — Der Gewerbeverein scheint nichts von Bennett's Patent portable Filtering Machines zu wissen. Wenigstens ist Schreiber dieses so etwas noch nicht hier vorgekommen.

7) Eben so wenig traf er auf Kaffeebreter, Tische und Stühle von Papier maché, außerordentlich leicht und kostbar schwarz polirt. Jedermann sah es für Holz an. Vielleicht giebt es dergl. Stücke hier?

8) Wenn A. an B. ein Paquet franco per Post abschickt, so zahlt er, was gefordert wird und erwartet nun auch, daß B. das Abgesandte franco erhält, aber wie oft ist es vorgekommen, daß der Empfänger nachzahlen muß, auf der Adresse steht: „Reicht nicht.“ Nun könnte er zwar, wie ihm undelicate gerathen wird, die Adresse zurückschicken und er den Verlag restituirt bekommen, indem ihn Absender bezahlen muß; wer wird aber so wenig zartfühlend sein, dies zu thun, zumal das Abgeschickte sehr oft ein Geschenk ist. Bei andern Leuten heißt's: „Wer die Augen nicht aufthut, muß den Beutel aufthun“, warum nicht auch hier? Jedenfalls müßte ganz franco abgehen, was so bezahlt worden!

9) Wie kommt es, daß unsere Kunstgärtner die Kunst gar nicht anwenden, zu Weihnachten eine Auswahl von blühenden Rosen (Berbenen u. s. w.) zum Verkauf bereit zu haben? Es ist ja so leicht für sie und würde gul bezahlt werden. Deswegen brauchen die Camellien, Rhododendron und Azalien nicht wegzufallen. Gerade zu Weihnachten haben die Rosen ja den höchsten Werth. Man gehe da nach Paris und schaue entzückt! R.

### Kunst und Literatur.

\*\* Im Soho-Theater in London spielt jetzt eine Frau den Hamlet, und zwar, wenn der Theaterzettel nicht auffchneidet, mit bestem Erfolge. Der weibliche Hamlet heißt Miss Percy Knowles. Wenn Shakespeare, zu dessen Zeit bekanntlich auch die Frauenrollen von Männern gespielt wurden, die verkehrten Bühnenwelt zusähe, so würde er vielleicht mit Hamlet ausrufen: „Schwachheit, dein Name ist Weib!“

\*\* Mit welcher Logik manche deutsche Professoren Geschichte schreiben, beweist Th. Mommsen's sonst in mancher Hinsicht verdienstvolle römische Geschichte. In dieser nennt er im dritten Bande den Pompejus „einen in allem, nur nicht in seinen Ansprüchen gewöhnlichen Menschen“, „das Ideal eines civilisirten Unteroffiziers“, und wenige Seiten später „als Taktiker dem Caesar gewachsen, an Erfahrung ihm überlegen; in einem regelmäßig verlaufenden Feldzuge ein furchtbarer Gegner“, dann wieder „ein guter Offizier, aber von mittelmäßigen Gaben des Geistes und

Herzens." Welch' ein seltsames Geschöpf muß dieser Pompejus gewesen sein, oder welche seltsame Phantastie muß Herr Mommsen besitzen! Eben solche Widersprüche bringt er bei der Beurtheilung des jüngern Cato.

\*\* Von den Krimcorrespondenzen W. Ruffel's, die ihrer Zeit in der Times so viel Aufsehen machten, ist jetzt der dritte Abschnitt gesammelt erschienen, der die Zeit vom Tode Lord Raglan's bis zur Räumung der Krim lebendig und geistvoll schildert. Manchen englischen Offizieren wird sein Erscheinen nicht sehr angenehm sein, da ihre militairischen Talente gerade in keinem zu hellen Lichte darin erscheinen.

\* Von Heinrich Barth's Werk über „Afrika“ sollen noch vor Neujahr die 3 ersten Bände ausgegeben werden.

\*\* Der Herzog von Coburg-Gotha ist mit der Composition einer großen fünfactigen Oper beschäftigt, zu welcher Otto Prechtler die Dichtung geliefert hat. Die Oper führt den Titel: „Diana von Solange.“

\*\* Der schwäbische Sängerbund hat seinen Jahres-Ausweis veröffentlicht. Er ist hiernach in vollem Aufblühen begriffen, indem er 180 Vereine mit ungefähr 3600 Sängern umschließt. Er wirkt namentlich durch eine fortgehende gemeinsame Lieder-Sammlung, die er jetzt stereotypiren lassen muß.

\*\* „Bilder aus der Fremde“ heißt eine bei G. Rümpler in Hannover erschienene Sammlung von Uebersetzungen fremder Poesien aus fast allen europäischen Sprachen. Bodensiedt, Freiligrath, Geibel, A. Grün, Hartmann, Heyse u. a. m. haben Beiträge zu dem Werke geliefert, welches die wunderbare Anschmiegungsfähigkeit der deutschen Sprache an fremde Laute und Gedanken glänzend beurfundet. Zugleich giebt jedoch die Lectüre dieses Werkes, in dem die besten neueren Dichter des Auslandes versammelt sind, die Ueberzeugung, daß unsere deutsche Poesie sich kühn mit ihren ausländischen Schwestern messen darf.

### Vermischtes.

\* Ein Dienstmädchen in Berlin gerieth dieser Tage auf seltsame Art in Gefahr, erhängt zu werden. Sie wollte die auf dem Trockenboden ausgespannte Waschleine abnehmen und war, um hinan reichen zu können, auf einen Schemel gestiegen. Unversehens wich derselbe unter ihren Füßen, sie fuhr mit dem Kopf zwischen zwei Stränge der Waschleine, blieb darin hängen und konnte nur noch mit schwacher Stimme um Hilfe rufen. Zum Glück wurde dieser Ruf gehört und sie durch einen Schneidermeister, der zuerst hinzu eilte, vor dem drohenden Ersticken gerettet.

Herr Milchmann (lange nicht dagewesen!) schreibt die Neue Pr. Ztg., kam heute als Schneemann angefahren. Die ersten Blocken, die gefallen, gaben ihm ein weißes Ansehen und ermutigten uns zu der bescheidenen Anfrage: „Na nu wird's wohl Winter?“ — „Man nicht,“ war die Antwort. „Der Schnee da macht Einem bloß was weiß.“ — „Wie so?“ — „Weil die Straßen bald wieder schwarz sein werden. Er ist nicht von Dauer und jedenfalls nicht so anhaltend, wie das schöne Herbstwetter gewesen, das ich prophezeit habe.“ — „Aber wie kommt's denn, daß Sie so lange nichts haben von sich hören lassen?“ — „Das hatte seine guten Gründe: ich wollte durch meine Prophezeihungen das schöne Wetter nicht verderben. Sie müssen nämlich wissen, bei unserem Herrn Dorfschulzen war eine Bittschrift eingegangen: er möge mir ein, so was man sagt, „ewiges Stillschweigen“ auferlegen, oder wenigstens doch ein Stillschweigen auf so lange, bis das schöne Herbstwetter vorbei sei.“ — „Warum denn das?“ — „I da hat sich Einer gefunden, der meine Mittheilungen über die Bitterung immer gleich in die Zeitung setzt, und da die Leute sagen: die Zeitung sei an Allem schuld, so sagen sie nun noch extra, an dem nassen Sommer sei Niemand weiter schuld, als der Milchmann der Zeitung. I'un Morgen!“

\* Auf den Eisenbahnen, welche zu dem Mitteldeutschen Eisenbahn-Verband gehören, sollen die Passagierwagen noch im Laufe dieses Winters so eingerichtet werden, daß sie geheizt werden können. Nur über das Heiz-System ist das eiserne Mitteldeutschland bis jetzt noch nicht einig. Vorsicht ist dabei jedenfalls am rechten Plage.

\* Bei den hohen Fleischpreisen ist man, wie früher schon in Belgien, so jetzt auch in Oesterreich und namentlich in Wien auf den Gedanken gekommen, eingefalzenes Ochsenfleisch aus Buenos-Ayres einzuführen. Nach der Wiener Berechnung würde das Pfund von diesem Fleisch dort nicht mehr als 9 bis 10 Kreuzer kosten, also in unserem Gelde 3 Ngr. 2 bis 6 Pf., während das Pfd. Rindfleisch 4 bis 5 Ngr. kostet, des Hamburger Rauchfleischs, von dem das Pfd. auf 12 bis 14 Ngr. zu stehen kommt, gar nicht zu gedenken. Man könnte es also auch einmal bei uns probiren mit der Einbürgerung jenes billigen Rindfleischs aus Süd-Amerika.

\* Die photographirten Portraits, welcher man sich jetzt in Paris statt der Visitenkarten bedient, kosten das Hundert 25 Fr. und werden bald auf die Hälfte, vielleicht bald auf das Viertel dieses Preises herabgesunken sein. Man fängt auch bereits an, sich mit verschiedenartigem Ausdruck des Gesichtes ablichten zu lassen. Will man gratuliren, erscheint man mit süßem Lächeln um den Mund; beim Condoliren mit trüben Augen und gefurchter Stirn; beim Abschiednehmen mit zwei großen Thränen auf der Wange etc. Kürzlich soll ein Herr aus Versehen eine Karte letzterer Gattung abgegeben haben, der seine stattgefundene Verheirathung ankündigen wollte.

### Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Dienstag, den 18. Novbr. R. sächs. Staatsp. v. J. 1855  $3\frac{1}{2}$  77 $\frac{1}{2}$  G. — do. v. 1847  $4\frac{1}{2}$  98 $\frac{1}{2}$  G. — do. v. 1852/55  $4\frac{1}{2}$  größere 98 $\frac{1}{2}$  G. — do. v. 1851  $4\frac{1}{2}$  101 $\frac{1}{2}$  G. — Landrentenbr.  $3\frac{1}{2}$  größere 84 $\frac{1}{2}$  G. — Schles. Eisenb. Actien  $4\frac{1}{2}$  99 G. — Bankactien, Leipz. 166 G. — do. Leipz. Credit 101 $\frac{1}{2}$  G. — do. Braunschweig. 140 B. — do. Weim. 129 $\frac{1}{2}$  G. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 294 $\frac{1}{2}$  G. — do. Löb.-Zitt. 61 G. — do. Magd. Leipz. 234 B. — Neue — B. — do. Thür. 130 $\frac{1}{2}$  G. — Wiener Bankn. 96 $\frac{1}{2}$  G. — Louisdor 10 $\frac{1}{2}$  G.

Wien, Dienstag, den 18. November. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5  $\frac{1}{2}$  81 $\frac{1}{2}$ . — Nationalanlehen 83 $\frac{1}{2}$ . — do. v. 1852 zu  $4\frac{1}{2}$  70 $\frac{1}{2}$ . — do. zu  $4\frac{1}{2}$  —. — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 260. — do. v. J. 1839 —. — Lott. Anl. v. J. 1854 108 $\frac{1}{2}$ . — Grundentl. Obligat. a. Kronl. 82 $\frac{1}{2}$ . — Bankactien 1074. — Escomptbankactien, Niederöstr. 571 $\frac{1}{2}$ . — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellsch. 325. — Nordbahn 2530. — Donau-Dampfschiff. 588. — Lloyd —. — Actien d. Creditbank 327. — do. Elisabeth. Westb. 206 $\frac{1}{2}$ . — do. Theisbahn —. — Amsterd. —. — Augsb. 106 $\frac{1}{2}$  B. — Frankf. a. M. 105 $\frac{1}{2}$ . — Hamburg 78 $\frac{1}{2}$ . — London 10,17 $\frac{1}{2}$  B. — Paris 123 $\frac{1}{2}$  B. — R. l. Münzducaten 97.

Berlin, Dienstag, 18. November. Staatsschuldsch. 83 $\frac{1}{2}$  G. —  $4\frac{1}{2}$  neue Anl. 99 $\frac{1}{2}$  G. — Nationalanl. 80 $\frac{1}{2}$  G. —  $3\frac{1}{2}$  Präm.-Anl. 114 G. —  $5\frac{1}{2}$  Metall. 78 G. — öst. Loose 103 G. — Königl. poln. Schatzoblig. 80 $\frac{1}{2}$  G. — Braunschw. Bankact 138 $\frac{1}{2}$  G. — do. Darmstäd. 144 $\frac{1}{2}$  G. — do. Dessauer Creditact. 100 G. — do. Leipziger 101 $\frac{1}{2}$  G. — do. Oestreich. 159 G. — do. Weimar'sche 129 $\frac{1}{2}$  G. — Berlin-Anhalter 167 $\frac{1}{2}$  G. — Breslin-Stettiner 139 $\frac{1}{2}$  G. — Ludwigshafen-Verbacher 142 G. — Oberschlesische Lit. A. 167 G. — öst.-franz. Staatsbahn 135 $\frac{1}{2}$  G. — Rheinische 114 G. — Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg) 144 G. — Wechselcourse: Hamburg 2 Monat 151 G. — London 3 Monat 6,18 $\frac{1}{2}$  G. — Paris 2 Monat 79 $\frac{1}{2}$  G. — Wien 2 Monat 95 G.

**Tages - Kalender.**

**Königliches Hoftheater.** Heute Mittwoch den 19. Nov.:  
**Mein Glückstern.** Lustsp. in 1 Akt. — **Der Frühling.**  
**Tanz-Divertissement,** ausgeführt von Fr. H. Bose und  
dem Balletcorps. — **Schwarzer Peter.** Schwank in  
1 Akt. — **Der Unsichtbare.** Komische Oper in 1 Akt.  
— **Pas Russe,** ausgeführt von Fr. H. Bose. Anfang  
6 Uhr. Ende 9 Uhr.

**Gebrüder Schwendler's Atelier** für Photographie und Daguer-  
reotypie: große Meißnergasse Nr. 9. (ältestes Etablissement)  
geöffnet von 9—3 Uhr.  
**Constantin Schwendler's Atelier** für Photographie und Daguer-  
reotypie: Theaterplatz Nr. 1 ist täglich von 8 bis 5 Uhr geöff-  
net. Portrait-Aufnahme bei jedem Wetter von 9 bis 2 Uhr.

**Spielwaren-Handlung** von G. W. Arras, Seegasse 20, 1  
Etage, Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von fei-  
nen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.  
**Musikalisches Cabinet,** am Postplatz (enthaltend die großen von  
den Musikern F. Kaufmann und Sohn erfundenen selbstthätigen  
Orchester-Werke und vielerlei neue Musik-Instrumente) geöffnet  
von 11—6 Uhr. Eintritt 10 Ngr. (4 Personen 1 Tblr) — Die  
ausgestellten Kunst-Werke und Instrumente sind verkäuflich.  
**Ausführlichere Nachrichten** über Reisegelegenheiten im Post- u.  
Eisenbahn-Bericht à 2 1/2 Ngr. u. Transport-Anzeiger à 3 Ngr.  
von **Domann,** zu haben in allen Buchhandlungen.  
**C. A. KLEMM's Kunst & Musikalienhandlung** nebst Leihanstalt  
für Musik, Augustusstrasse Nr. 3. Dasselbst stets ein Pianoforte u. d.  
lesenwerthe sten Musik-Zeitungen zur unentgeltlichen Benutzung.  
**Adolph Brauer,** Musikalien- und Kunsthandlung auch Musikalien-  
Leihanstalt, Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 31. Prospecte  
über die billigen, und vortheilhaften Abonnements-Bedingungen  
gratis.

**Brühlsche Terrasse.**

Heute Concert vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fr. Laade.**  
**Programm.**

- |   |  |
|---|--|
| 1. Defilir-Marsch von Lumbye.                         | 9. Ouverture zu Capuleti und Montecchi von Bellini.    |
| 2. Ouverture zu Euryanthe von C. M. von Weber.        | 10. Almaks-Tänze, Walzer von Lanner.                   |
| 3. Feldble'ameln, Walzer von Strauss.                 | 11. Souvenir de Conversation, Polka-Mazurka v. Zumpfe. |
| 4. Finale des 1. Acts aus Fra Diavolo von Auber.      | 12. Aphorismen, Potpourri von Fr. Laade.               |
| 5. Ouverture zur Entführung aus dem Serail v. Mozart. | 13. Ouverture zu Jocko von Lindpaintner.               |
| 6. Juristen-Ball-Tänze, Walzer von Strauss.           | 14. Souvenir de Trianon, Walzer von Joh. Gungl.        |
| 7. Amoretten-Polka von Fr. Laade.                     | 15. Societé-Quadrille von Fr. Laade.                   |
| 8. Arie aus Stabat-Mater von Rossini.                 | 16. Kemperhof-Galopp von Lieder.                       |

Anfang 6 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. **Hartung.**

Heute Mittwoch, den 19. November  
Abends 7 Uhr

**große geistliche Musik**  
in der festlich erleuchteten Frauenkirche  
zur Förderung des Neustädter Thurmbaues.

**Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Restaurations.**  
Heute Mittwoch  
**grosse Concert-Soirée**

ohne Tabakrauch (im Saale)  
von den Geschwistern **Moser** aus Berlin.

Es kommen verschiedene scherzhafte Lieder, Duette und Solopiecen vor. Auch wird Herr Moser 9 verschiedene  
Piecen auf der neunsaitigen Guitarre die Ehre haben vorzutragen.  
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

**M<sup>r</sup>. ROSTAING,** Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar reçoit tous les Jours de 9 à  
4 heures; from 9 till 4 o'Clock. Innere Pirnaische Gasse Nr. 7.

**Biedel's** Pianoforte-Fabrik, Seegasse Nr. 17 empfiehlt unter Garantie ihre  
englischer und deutscher Mechanik, sowie **Wiener Salonflügel** mit verbesserter Construction.

Der Arbeitsanstalt Lager fertiger Wäsche u. Strumpfwaaren v. **M. Querner,** gr. Schießg. 11

# Musikalien- Leihanstalt

von  
**ADOLPH BRAUER,**

Neustadt-Dresden, Hauptstrasse Nr. 31.

Beim Beginn der Winter-Saison erlaube ich mir, dem musikliebenden hiesigen und auswärtigen Publikum meine gut und zweckmässig eingerichtete Musikalien-Leihanstalt bestens zu empfehlen. Dieselbe enthält eine reiche Sammlung der besten Werke aus allen Fächern der Musik und wird unausgesetzt mit allen Neuigkeiten von einigem Belang und guten älteren Werken vermehrt.

Alljährlich erscheint über diese neuen Anschaffungen ein gedruckter Bericht, deren Neunter (Preis 1½ Ngr.) so eben erschienen ist.

## Abonnements-Bedingungen.

**I. Klasse.** (Vortheilhaftestes Abonnement.)

Wer sich mit 12 Thlr. auf ein Jahr, oder mit 6 Thlr. auf ein Halbjahr abonniert, erhält nach völlig freier, beliebiger Auswahl für 10 Thlr. und resp. für 5 Thlr. neue Musikalien als Eigenthum und kann dieselben bereits beim Beginn des Abonnements entnehmen. Ausserdem berechtigt dieses Abonnement zur Benutzung der Leihanstalt wie die folgenden Klassen:

					und erhält an Musikalien geliehen: für 5 Thlr.
<b>II. Klasse</b>	1 Jahr	mit 5 Thlr.	—	Ngr.	
<b>III.</b>	"	"	2	15	" 5 "
<b>IV.</b>	"	"	1	10	" 5 "
<b>V.</b>	"	"	1	—	" 3 "
<b>VI.</b>	"	1 Mon.	—	15	" 3 "

Alles Weitere durch gratis auszugebende Prospekte.

**Adolph Brauer,**

Neustadt-Dresden, Hauptstrasse Nr. 31.

## Gerlach's Weinhandlung

Moritzstrasse Nr. 22

bietet eine sehr reiche Auswahl in gut gepflegten und abgelagerten  
französischen, spanischen, Rhein-, Ungar- und anderen Weinen,  
ebenso in

Champagnern, Rum, Arac, Cognac, ächt holl. Genèvre, Selner'scher  
Punschessenz, engl. Porter, Ale etc. etc. etc.



## G. Kreutzberg's GROSSE MENAGERIE

auf dem Judenteiche

nur noch bis zum 23. d. M.

von Morgens 10 bis Abends 7½ Uhr.

Hauptvorstellung und Fütterung um 5 Uhr.

Auf Vieles Verlangen werden die **zwei Dresdner Löwen** noch einige Tage gezeigt.  
Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so warne ich hiermit Jeden, auf meinen  
Namen etwas zu borgen.

**G. Kreutzberg.**

## Lotterie-Anzeige.

Das bevorstehende Spiel der 51. Königl. Sächsl. Landes-Lotterie besteht diesmal aus 52000 Loosen mit 26000 in 5 Classen vertheilten Gewinnen, darunter die Haupttreffer von

**150,000 Thalern,**  
sowie 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000,  
2 à 10,000, 6000, 12 à 5000, 4000, 3000, 2500,  
21 à 2000, 158 à 1000 Thlrn. u. s. w.

Die erste Klasse wird den 8. Decbr. d. J. gezogen.

Hierzu empfehle ich Loose:

das Ganze zu 10 Thlr. 6 Ngr., das Halbe zu 5 Thlr. 3 Ngr., das Viertel zu 2 Thlr. 16½ Ngr., das Achtel zu 1 Thlr. 8½ Ngr.

Jeder Auftrag wird schnell und pünktlich von mir besorgt und die größte Verschwiegenheit in jedem Falle zugesichert.

Gleichzeitig bitte ich alle gewünschten und bestellten Loose bis längstens den 30. November d. J. bei mir abzuholen, außerdem ich darüber anders verfüge.

**J. F. Barthold,** Schreiberstraße 15. part.

## Pferde- und Wagen-Auction.

Montag, den 24. November Vormittags 11 Uhr sollen an hiesiger Frauenkirche nachbenannte herrschaftliche

### Wagen, Pferde und Geschirre,

- als:
- 1) ein Paar flotte, gut eingefahrene **fehlerfreie Wagenpferde**, Mecklenburger Race, über 12 Viertel hoch, hellbraun, Wallachen, ohne Abzeichnung;
  - 2) ein Paar eleg. fast neue **engl. Kummteschirre**, blau abgesetzt, mit reichen Elfenbeinverzierungen, feinen engl. Cantharen und braunen Fahrzügen;
  - 3) ein eleg. **Landaulet**, schwarz lackirt, mit blauweidn. Stoff ausgeschlagen, Spiegelscheiben, platt. Laternen, Halbpantaxen, fein lack. Lederverdeck und Elfenbeinverzierung;
  - 4) ein eleg. fast ganz neuer zweisitz. **Phaeton** mit eisernem Gestell, Ganzpatent-Axen, schwarz lackirt, mit weißem Tuch- und Seidenausschlag, platt. Laternen, fein lack. Lederverdeck, zum Ein- und Zweispännigfahren und zum Versehen;
  - 5) eine viersitz. leichtfahrende gut condit. **Druckfeder-Chaise** mit Fallsfenster, platt. Laternen, Halbpantaxen und Elfenbeinverzierung;
  - 6) ein Paar hierzu gehörige **neue, schwarzlack. Schlittenkufen** mit Stahlschienen;
  - 7) ein **amerikanischer Phaeton** mit Verdeck zum Wechseln;
  - 8) ein **Wiener Coupée** mit ganz neuem blauem Atlas ausgeschlagen;
  - 9) eine viersitz. **Fenster-Chaise**;
  - 10) ein leichter zweisitz. **grün lack. Schlitten** mit Eisenschienen, Polsterkissen und Bärendecke;
  - 11) ein Paar gute **engl. Kummteschirre** mit Cantharen;
  - 12) ein Paar Arbeitsgeschirre, ein Bretwagen, ein Paar Schellengeläute, div. feine engl. Reit- und Fahrcantharen, Trensen, lederne und wollene Pferddecken und verschiedene andere Stallutensilien,
- meistbietend überlassen werden durch den verpflichteten Auctionator

**A. G. Dehlschlägel.**

## Oedenburger Ausbruch,

ganz vorzüglich schön, ist wieder eingetroffen und empfiehlt solchen incl. der Flasche zu 15 Ngr.

**C. F. Hopfe,** Schloßgasse Nr. 13.

## Fr. Lorenz Metzner

**Schneidermeister**  
äußere Rampeschegasse 51 erste Etage  
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel unter Versicherung möglichst billiger Preise.

### Eine eiserne Platte

cirea. 36 Zoll lang und 16 Zoll breit,  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Zoll dick, mit glatter Oberfläche, wird zu kaufen gesucht: Waisenhausstraße 6 pt.

**Lilionesse** reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr.,  $\frac{1}{2}$  Flasche 20 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzeugungsextract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort acht in blond, braun u. schwarz.

### Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. E. Melzer**, Dstra-Allee Nr. 28, dem Drangeriegeb. gegenüber.

### Zu vermieten

und Oftern zu beziehen sind Heinrichstraße Nr. 3 eine Treppe: Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, und ein dergl. von Stube, Kammer, Küche und Zubehör für resp. 66 und 27 Thlr. jährl. Miethzins; beide zusammen 90 Thlr.

**Heut ist Festtag, welche Freude!**  
**Zur Nach-Kirmess**  
**launige Abend-Unterhaltung**  
von Hrn. Gerold und zwei Damen.

Es wird dabei mit kalten und warmen Speisen aufwarten und ladet dazu ergebenst ein  
Wetter Dffermann.

### Angekommene Fremde in nachstehenden Hôtels

**Hôtel Victoria.** Se. Erlaucht Graf Friz v. Schönburg aus Glauchau. Deminil Graf v. Ringh, Rentier aus Wien. Se. Durchl. Fürst R. v. Obolensky, Collegien-Assessor aus Petersburg. Ihre Durchl. Fürstin Marie v. Obolensky nebst Dienerschaft aus Petersburg. Marie v. Wirnow nebst Jungfer, Oberst-Leutn. Gattin aus Moskau. Fr. Anna v. Wirnow aus Moskau. Fr. Elisabeth Wirnow aus Moskau. Frau Baronin Demetrius Schöpping nebst Jungfer, Collegien-Secretairs-Gattin aus Moskau. Baron Deimtry Schöpping, Gouvernements-Secretair a. D. aus Warschau. Bassili Sergeew, Rent. aus Moskau. Jacob Galliger, Kfm. Pest. Michael Bernstein nebst Gattin, Kfm. aus Berlin.

**Hôtel de Saxe.** Se. Durchl. Fürst Bagration mit Familie und Dienerschaft, Obrist und Flügeladjutant aus Petersburg. Hr. Georg Müller, Rent. aus Lehorn. Graf Prozor, Rentier

Neue Christiania-Reringe, 1 Schock 10 Ngr., 1 Stück 2 Pf., bei **E. E. Melzer**, Dstra-Allee 28.

Neu erschienen ist:

## Die Nahrung,

wie sie sein muß,  
um die Gesundheit zu erhalten, Kraft zu geben und Geld zu sparen.

Ein Führer zum Wohlstand

von Dr. Albin Koch.

Preis brochirt 10 Ngr.

Leipzig, Verlag von Moriz Ruhl.

Durch Hinweisung auf das Unzweckmäßige und Verlethte in der Nahrungswiese so vieler Menschen und durch Ertheilung der bestimmtesten Anweisungen zu einer dem Bedürfnisse des Körpers entsprechenden Nahrung empfiehlt sich diese Schrift nicht allein Allen, die sich die Gesundheit erhalten und Kraft gewinnen wollen, sondern es ist auch Denen von großer Wichtigkeit, die Beides von Andern brauchen. Möchten daher doch auch Diejenigen, denen des Volkes Wohl am Herzen liegt, diesem Werkchen ihre geneigte Beachtung schenken.

In Dresden bei

**Ch. G. Ernst am Ende,**

Seegasse 13.

In der Buchhandlung von Ch. G. Ernst am Ende und bei den Unterzeichneten ist noch vorräthig:

Was mag in dem Schmerze trösten, einen theuern Beruf aufgeben zu müssen?

### Predigt

über 1. Cor. 4, 1-5, zum 12. p. Trin. 1854,  
niedergeschrieben von

**D. August Francke,**

Konfistorial-Rath und Hofprediger, Ritter des S.-D.

Preis 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.

Expedition der Dresdner Nachrichten.

**Liepsch & Reichardt.**

Johannisallee 6.

### Familien-Nachrichten.

Getraut: Herr G. Haupt mit Fr. Julie Kästler.  
Gestorben: Fräul. Agnes Branzke. — Hr. J. G. Döring, K. Hoflakai. — Herrn G. H. Münch ein Sohn, Erwin. — Herr W. E. Krauß. — Frau Joh. Eleonore Fleischer, geb. Troll.

### und Gasthöfen (am 18. November bis Abends 6 Uhr).

aus Paris. Aloys Bisovich, Schiffscaptain beim k. k. österr. Lloyd aus Perasta. Heint. Schickelgang, Kfm. aus Hamburg. Fr. Wilh. Schmiedel mit Gemahlin, Part. aus Schwerin.

**Hôtel Royal.** Heimbach, Kfm. aus Elberfeld. Wallmann, Reg. aus Buenos-Ayres. Baron v. Hönning, k. k. Drag.-Oberleutnant aus Mainz. Szymanski, Rent. aus Warschau. Eckstein, Kfm. aus Hamburg. Fr. v. Köstler, Rent. aus Potsdam.

**Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig.** Gessner, Fabrikant aus Aul. Dieh, Kfm. aus Leipzig. Mad. Steinhäuser, Kfms.-Gattin aus Hechingen. Chr. Friedrich Habscitinger, Kellner aus Freudenstadt. Wilh. Köfler, Sattler aus Stammheim.

**Stadt Coburg.** Lehmann, Ingenieur aus Jittau. Friederike Müller, Demois. aus Dresden Julius Ehmsig, Müller aus Großbauchlitz. Framet, Kfm. aus Fehrten.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt.